



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

### Regionaldossier **documenta-Stadt Kassel**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen

**HESSEN**



Hessisches  
Ministerium für  
Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und  
Landesentwicklung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

**Ansprechpartner:**

Christoph Rauner-Lange  
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	13
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022 .....	14
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	16
<b>IV Regionale Ausbildungssituation</b> .....	18
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	21
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	27
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	29

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel III**

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

# documenta-Stadt Kassel

## I Ausgangslage

Kassel ist drittgrößte Stadt Hessens und die einzige Großstadt in Nordhessen. Die Stadt ist Hochschulstandort und es haben sich verschiedene Forschungseinrichtungen angesiedelt. Die Stadt Kassel gehört gemeinsam mit dem Landkreis Kassel zu den führenden Regionen im Bereich der dezentralen Energien und der Effizienztechnologien in Deutschland. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten haben das Verarbeitende Gewerbe, der Dienstleistungssektor und das Gesundheits- und Sozialwesen eine hervorgehobene Bedeutung.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	197.984	235.813	155.353	6.176.172
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	+1,8	-3,3	+10,5	+1,4
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022*</b>	+2,5	-0,5	+7,6	+2,7
<b>Bevölkerung ab 55</b>	31,8	39,0	28,4	33,5
<b>Bevölkerung U25*</b>	25,3	22,5	26,6	24,6
<b>Ausländeranteil*</b>	15,1	5,8	17,9	14,3
<b>Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)</b>	1.842	2.373	1.582	55.316

### I.2 Wanderungsbewegungen

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-1,1	-4,8	+1,3	-1,1
<b>Wanderungssaldo*</b>	+3,8	+5,1	+12,4	+8,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+12,7	+1,9	+17,1	+5,6

### Zuzüge/ Fortzüge

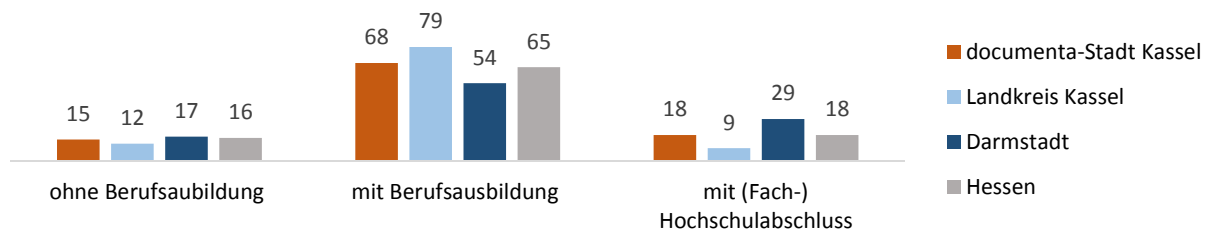
	documenta-Stadt Kassel		Kreis Kassel		Darmstadt		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	+14.545	-13.799	+10.160	-8.970	+14.152	-12.272	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+10,9	-11,1	+16,1	-13,3	+8,3	-19,2	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+30,6	-20,9	+17,0	-24,4	+33,1	-21,5	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+21,1	-22,2	+17,5	-15,8	+22,9	-25,2	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+26,6	-33,6	+33,7	-30,0	+26,8	-33,5	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+7,3	-7,7	+9,9	-9,8	+6,3	-7,5	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+3,4	-4,5	+5,8	-6,6	+2,7	-3,6	+3,7	-4,6

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

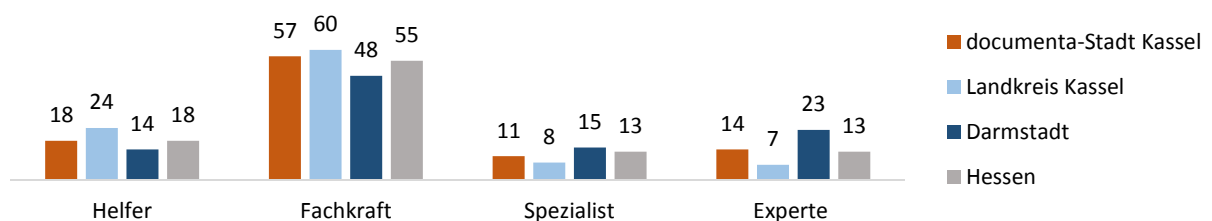
### Beschäftigungsdaten

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	105.290	71.809	95.572	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	10,1	9,5	9,6	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	30,9	33,5	29,5	30,4
Teilzeitquote*	32,1	26,5	27,0	27,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	22.972	17.129	19.386	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	70,6	68,9	67,9	65,7
davon im Nebenjob*	29,4	31,1	32,1	34,3
<b>Beschäftigungsquote*</b>	50,9	58,6	52,8	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	47,2	54,4	51,1	52,3
<b>Ausbildungsquote*</b>	5,5	4,9	4,8	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	4,1	2,6	3,0	4,3
<b>Arbeitslose</b>	9.533	6.000	5.179	177.944
Arbeitslosenquote*	9,3	4,8	6,4	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	10,3	3,6	7,0	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	10,1	5,9	6,8	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	40,3	36,7	37,0	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,6	10,4	9,5	9,2
<b>Einpendlerquote*</b>	58,4	46,5	69,2	14,3
<b>Auspendlerquote*</b>	35,1	56,1	47,2	9,8

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



## I.4 Bildung und Soziales

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	61,0	63,4	65,2	61,5
<b>Schulabgänger 2015</b>	1.844	1.947	1.760	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	14,9	16,3	9,8	15,9
davon mit Realschulabschluss*	38,7	50,8	25,5	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	39,4	29,8	60,6	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	7,0	3,0	4,1	4,4
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	30	50	20	1.157
Hauptschulen	5	8	3	222
Realschulen	9	8	5	261
Gymnasien	10	11	12	287
Integrierte Gesamtschulen	4	6	5	117
Berufsschulen	8	2	7	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	13,9	6,2	10,8	8,5
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	15.538	7.828	9.030	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,3	10,4	11,1	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,1	8,6	7,8	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	65,9	62,9	68,8	67,2
davon 55 Jahre und älter*	15,7	18,1	12,4	15,0
davon Ausländer*	34,0	19,3	42,6	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,0	42,8	42,0	42,8
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	4.337	2.448	2.713	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	53,5	55,0	42,4	47,8
davon Alleinerziehende*	16,0	20,5	18,2	17,7
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	3.687	2.075	2.306	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte AL- GII-Empfänger*	54,6	52,7	65,7	60,5
davon in VZ*	24,3	27,9	29,2	32,4
davon in TZ*	75,7	72,1	70,8	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	45,4	47,3	34,3	39,5
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	48.284 €	27.184 €	67.620 €	41.825 €
<b>Median Entgelt</b>	3.287 €	3.407 €	3.955 €	3.370 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	1.403 €	918 €	1.611 €	1.379 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	2.472 €	2.757 €	3.908 €	2.976 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	8	17	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	9	24	0	24
zu Oberzentren	0	25	0	27
zu Mittelzentren	0	10	0	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	426	589	458	565
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	327,1	132,8	303,5	181,6
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	132,9	40,7	97,6	59,3
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	77,7	45,2	59,9	49,4

# documenta-Stadt Kassel

## II Ergebnisse aus regio pro

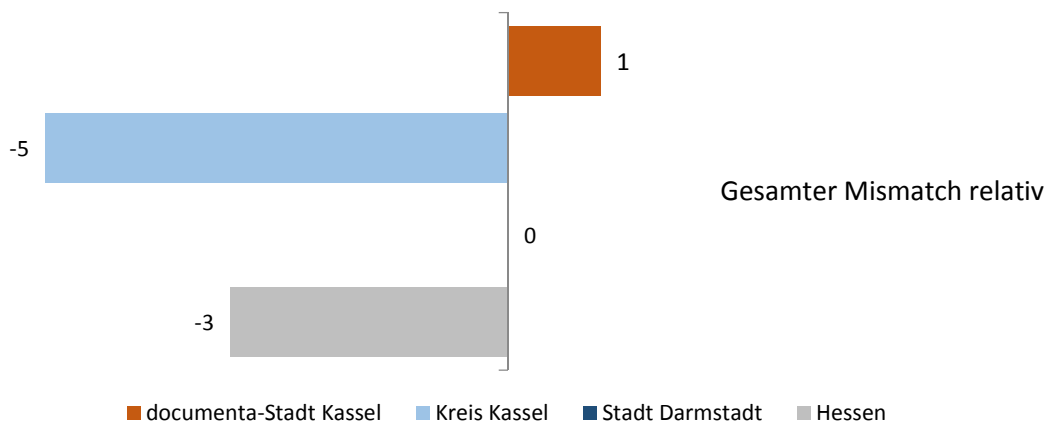
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für die Stadt Kassel im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für die documenta-Stadt Kassel bis 2022 im regionalen Vergleich\*



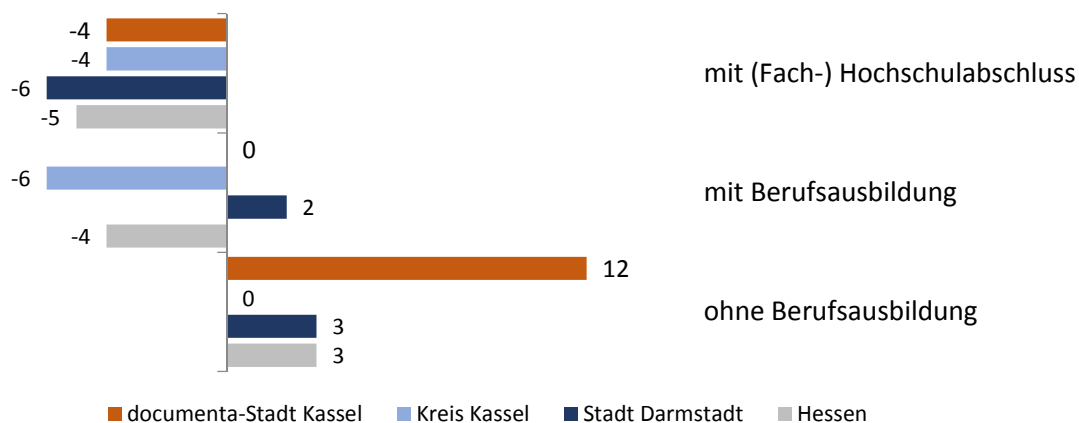
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>Gesamter Mismatch absolut</b>	1.770	-4.330	250	-73.430



## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für die documenta-Stadt Kassel und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für die documenta-Stadt Kassel und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	documenta-Stadt Kassel	Kreis Kassel	Darmstadt	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	2.180	20	630	14.220
<b>mit Berufsausbildung</b>	360	-4.060	1.460	-64.180
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-770	-290	-1.840	-23.490

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
<b>1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau</b>											
12 Gartenbauberufe und Floristik	970	23%	13%	49%	29%	190	10	180	270	80	8%
121 Gartenbau	857	22%	12%	48%	29%	180	10	170	270	90	11%
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holz- und -verarbeitung	1.066	6%	3%	55%	53%	110	-30	140	150	40	4%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	980	26%	10%	48%	25%	120	-50	170	170	50	5%
24 Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.217	4%	2%	67%	52%	500	-60	560	590	90	3%
242 Metallbearbeitung	1.963	4%	1%	66%	53%	310	-20	330	380	70	4%
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.012	3%	3%	69%	46%	150	-20	170	160	10	1%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	5.591	4%	2%	71%	62%	740	-140	880	710	-30	-1%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	4.370	4%	1%	71%	58%	580	-120	700	570	-10	0%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.221	5%	4%	70%	72%	160	-20	180	140	-20	-2%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	4.091	6%	1%	71%	49%	410	-190	600	470	60	1%
262 Energietechnik	2.497	4%	1%	72%	53%	210	-160	370	230	20	1%
263 Elektrotechnik	1.305	10%	3%	69%	38%	170	-40	210	240	70	5%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	3.072	8%	1%	73%	52%	540	-80	620	510	-30	-1%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	879	13%	2%	72%	34%	150	-20	170	150	0	0%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	1.670	6%	1%	74%	59%	320	-50	370	300	-20	-1%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.728	40%	23%	43%	21%	540	120	420	840	300	11%
293 Speisenzubereitung	2.355	41%	25%	42%	17%	480	120	360	780	300	13%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	1.268	15%	3%	61%	32%	230	-10	240	240	10	1%
311 Bauplanung und -überwachung, Architektur	1.131	16%	3%	59%	33%	190	-10	200	200	10	1%
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.627	15%	9%	58%	36%	180	-40	220	280	100	6%
321 Hochbau	1.262	18%	11%	54%	36%	130	-30	160	210	80	6%
33 (Innen-)Ausbauberufe	719	8%	6%	54%	41%	90	-10	100	210	120	17%

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.345	9%	17%	56%	23%	670	-10	680	680	10	0%
341 Gebäudetechnik	1.308	15%	28%	55%	21%	500	10	490	500	0	0%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	569	2%	3%	63%	24%	90	-10	100	80	-10	-2%
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>											
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	2.192	11%	3%	65%	40%	210	-30	240	230	20	1%
431 Informatik	727	10%	3%	68%	36%	70	-10	80	80	10	1%
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	7.516	22%	23%	57%	48%	1.670	-40	1.710	1.900	230	3%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	6.393	24%	27%	54%	48%	1.520	-30	1.550	1.700	180	3%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.977	10%	32%	68%	50%	2.060	50	2.010	1.760	-300	-6%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	4.327	11%	36%	67%	52%	1.970	50	1.920	1.580	-390	-9%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	1.637	26%	27%	62%	31%	430	20	410	450	20	1%
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	1.544	26%	28%	61%	32%	420	20	400	430	10	1%
54 Reinigungsberufe	4.835	51%	38%	50%	44%	1.510	90	1.420	1.760	250	5%
<b>6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.796	12%	5%	72%	47%	330	-90	420	310	-20	-1%
611 Einkauf und Vertrieb	1.943	11%	5%	75%	54%	260	-60	320	240	-20	-1%
62 Verkaufsberufe	8.578	38%	24%	49%	25%	1.210	-130	1.340	1.830	620	7%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5.384	37%	28%	49%	24%	740	-70	810	1.350	610	11%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	1.832	40%	14%	54%	27%	280	-30	310	250	-30	-2%
623 Verkauf von Lebensmitteln	932	35%	22%	42%	28%	160	0	160	180	20	2%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.867	29%	43%	40%	23%	560	170	390	790	230	6%
633 Gastronomie	3.058	30%	49%	36%	18%	410	140	270	610	200	7%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	16.247	32%	8%	63%	31%	2.790	-190	2.980	2.770	-20	0%
711 Geschäftsführung und Vorstand	524	10%	7%	59%	39%	160	0	160	120	-40	-8%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	4.902	20%	3%	67%	42%	760	-80	840	670	-90	-2%

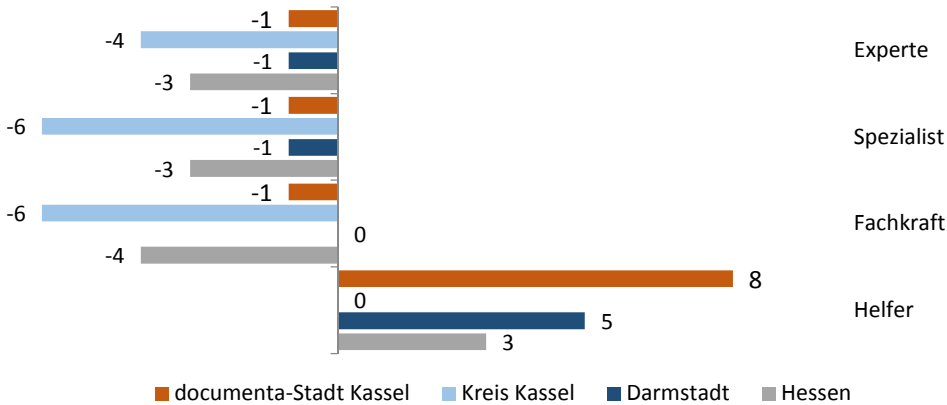
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
714 Büro und Sekretariat	9.884	39%	12%	60%	23%	1.730	-90	1.820	1.890	160	2%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	5.819	27%	2%	71%	26%	930	-80	1.010	830	-100	-2%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	3.299	25%	1%	71%	26%	510	-70	580	450	-60	-2%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.774	28%	4%	72%	28%	300	-10	310	280	-20	-1%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	5.955	36%	2%	67%	16%	1.120	20	1.100	980	-140	-2%
732 Verwaltung	4.870	37%	2%	68%	16%	950	0	950	810	-140	-3%
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	10.354	41%	5%	53%	24%	2.010	560	1.450	1.530	-480	-5%
811 Arzt- und Praxishilfe	2.622	39%	8%	55%	16%	450	150	300	340	-110	-4%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	4.821	42%	4%	57%	17%	940	280	660	710	-230	-5%
814 Human- und Zahnmedizin	1.159	24%	1%	40%	31%	260	70	190	200	-60	-5%
817 Nichtärztliche Therapie- und Heilkunde	742	57%	13%	40%	39%	150	40	110	100	-50	-7%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	3.471	42%	12%	45%	24%	640	100	540	620	-20	-1%
821 Altenpflege	2.044	53%	8%	40%	24%	470	120	350	420	-50	-2%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.402	59%	8%	41%	30%	1.280	310	970	1.130	-150	-3%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	4.599	60%	7%	40%	30%	1.020	260	760	840	-180	-4%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	643	56%	18%	46%	24%	200	40	160	260	60	9%
84 Lehrende und auszubildende Berufe	4.360	42%	27%	43%	24%	850	340	510	740	-110	-3%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	544	56%	9%	37%	37%	180	40	140	150	-30	-6%
<b>9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung</b>											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.776	27%	5%	60%	33%	260	-30	290	310	50	3%
921 Werbung und Marketing	1.064	27%	5%	60%	37%	140	-10	150	170	30	3%
94 Darstellende und unterhaltende Berufe	733	15%	12%	39%	26%	130	20	110	150	20	3%

# documenta-Stadt Kassel

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	123.505	23.060	69.319	13.307	16.582
12. Gartenbauberufe, Floristik	971	323	524	46	78
22. Kunststoff- und Holzherstellung,-verarbeitung	1.066	343	644	74	5
23. Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	983	366	396	173	48
24. Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	3.218	896	2.215	91	16
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	5.592	807	3.901	505	379
26. Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	4.092	240	2.873	477	502
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	3.072	0	784	1.459	829
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.759	1.571	1.109	44	35
31. Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1.268	0	123	268	877
32. Hoch- und Tiefbauberufe	1.633	595	785	152	101
33. (Innen-)Ausbauberufe	721	90	605	26	0
34. Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.349	208	1.962	133	46
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	2.192	0	531	954	707
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	9.032	6.493	2.151	221	167
52. Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.982	**	4.816	**	0
53. Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	1.659	191	1.274	130	64
54. Reinigungsberufe	4.839	3.814	994	31	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.796	0	1.197	1.119	480
62. Verkaufsberufe	8.612	1.403	6.821	117	271
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	4.030	1.021	2.757	129	123
71. Berufe Unternehmensführung,-organisation	16.263	1.922	10.862	1.359	2.120
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	5.822	0	3.473	1.726	623
73. Berufe in Recht und Verwaltung	5.955	117	5.012	351	475
81. Medizinische Gesundheitsberufe	10.356	694	6.839	1.250	1.573
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	3.471	1.031	2.257	157	26
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.407	591	2.830	334	1.652
84. Lehrende und auszubildende Berufe	4.521	0	0	578	3.943
92. Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.779	0	721	919	139
93. Produktdesign, Kunsthandwerk	**	0	125	43	**
94. Darstellende, unterhaltende Berufe	739	0	162	237	340

# documenta-Stadt Kassel

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für die documenta-Stadt Kassel und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	70	10	0	10	10	0	0%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.126	210	0	210	230	20	2%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	447	70	-10	80	90	20	4%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.628	170	-110	280	310	140	9%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.035	170	-20	190	210	40	4%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	8.735	1.310	-250	1.560	1.730	420	5%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	4.496	110	-600	710	790	680	15%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	2.425	370	-60	430	480	110	5%	
Baugewerbe	4.009	600	-110	710	790	190	5%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.287	380	-30	410	460	80	3%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.241	450	-280	730	810	360	8%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.236	1.660	-180	1.840	2.050	390	4%	
Verkehr und Lagerei	6.530	1.350	130	1.220	1.360	10	0%	
Gastgewerbe	5.659	1.420	320	1.100	1.220	-200	-4%	
Information und Kommunikation	3.256	530	-60	590	650	120	4%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.491	530	-90	620	690	160	5%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.789	320	-10	330	360	40	2%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.243	1.590	70	1.520	1.690	100	1%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	11.829	2.400	200	2.200	2.450	50	0%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	7.978	1.240	-190	1.430	1.580	340	4%	
Erziehung und Unterricht	7.671	2.260	720	1.540	1.710	-550	-7%	
Gesundheits- und Sozialwesen	17.596	4.480	1.060	3.420	3.790	-690	-4%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.855	400	50	350	390	-10	-1%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.245	880	90	790	880	0	0%	
Private Haushalte	635	180	50	130	140	-40	-6%	

II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Fertigungsmechaniker/in	27	15%	11%	0%	26%	37%	37%	50%	108%
Industriemechaniker/in	55	7%	5%	0%	31%	56%	13%	-11%	-10%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	24	4%	13%	0%	17%	63%	21%	-40%	-43%
Elektroniker/in für Betriebstechnik	36	8%	3%	0%	17%	47%	36%	-23%	-39%
Fleischer/in	2	0%	0%	0%	0%	50%	50%	*	0%
Koch/Köchin	37	22%	11%	0%	54%	19%	19%	12%	-10%
Maler/in und Lackierer/in FR Gestaltung und Instandhaltung	12	25%	33%	0%	83%	17%	0%	-8%	-56%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	31	6%	16%	3%	58%	39%	0%	-11%	-21%
Berufskraftfahrer/in	2	0%	0%	0%	0%	100%	0%	-50%	100%
Fachkraft im Fahrbetrieb	8	38%	0%	0%	0%	38%	63%	60%	167%
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1	0%	0%	0%	0%	0%	100%	-86%	-92%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	123	60%	14%	0%	31%	48%	21%	2%	-17%
Industriekaufmann/-kauffrau	41	41%	2%	0%	0%	2%	98%	-13%	-16%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	110	84%	7%	3%	14%	25%	59%	-13%	-33%
Bankkaufmann/-kauffrau	42	64%	7%	0%	0%	10%	90%	-22%	-29%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	39	49%	3%	0%	3%	21%	77%	-7%	-33%

\*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.



Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach)-hochschulabschluss in 2016	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Fertigungsmechaniker/in	0%	0%	0%	*	0%	0%	0%	19	100%
Industriemechaniker/in	4%	0%	7%	0%	7%	4%	2%	58	100%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	18%	20%	17%	0%	33%	17%	11%	21	75%
Elektroniker/in für Betriebstechnik	5%	17%	0%	*	0%	9%	0%	55	95%
Fleischer/in	0%	*	*	*	0%	0%	0%	0	*
Koch/Köchin	31%	12%	57%	*	39%	23%	20%	19	70%
Maler/in und Lackierer/in FR Gestaltung und Instandhaltung	29%	0%	29%	*	26%	17%	100%	3	43%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	10%	0%	20%	0%	11%	5%	150%	23	96%
Berufskraftfahrer/in	100%	0%	*	*	133%	25%	*	4	100%
Fachkraft im Fahrbetrieb	13%	25%	*	*	0%	14%	14%	2	100%
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	267%	*	*	*	*	400%	0%	2	100%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	17%	14%	12%	0%	19%	18%	12%	85	94%
Industriekaufmann/-kauffrau	6%	7%	0%	*	100%	0%	6%	39	100%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	10%	8%	33%	0%	13%	16%	6%	94	87%
Bankkaufmann/-kauffrau	3%	3%	0%	*	*	0%	3%	54	98%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	5%	4%	0%	*	0%	4%	5%	34	100%

\*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Die documenta-Stadt Kassel gehört dem Entwicklungstyp 1 an. Dieser ist vor allem dadurch charakterisiert, dass die demografiebedingte Nachfrage, die bis 2022 entsteht, durch Zuzüge kompensiert werden kann. Insgesamt stellt sich bei Entwicklungstyp 1 eine ausgeglichene regionale Arbeitsmarktentwicklung dar, die ein nahezu ausbalanciertes Verhältnis zwischen Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage sowie einem damit einhergehenden schwach bis gar nicht ausgeprägten Mismatch beschreibt. Dabei bildet der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf die anteilig bedeutendste Komponente der Nachfrage, die durch eine partiell leichte bis moderate unternehmerische Nachfrage verstärkt wird. In Bezug auf die prognostizierten Mismatches ist hervorzuheben, dass diese den Bereich des (fast) ausgeglichenen Verhältnisses nicht übersteigen. Dies kann mit der geringen Differenz zwischen Ersatzbedarf und dem jeweiligen Angebot begründet werden, die stets recht nah beieinander liegen.

- Für die documenta-Stadt Kassel wird bis 2022 entgegen dem allgemeinen Trend ein Überangebot von fast 1.800 Arbeits- und Fachkräften prognostiziert, was etwa einem Prozent der Beschäftigten im Referenzjahr 2015 entspricht. Somit steht die Stadt Kassel in starkem Kontrast zum umliegenden Landkreis Kassel, für den Engpässe von über 4.300 Arbeits- und Fachkräften prognostiziert werden. Dieses Verhältnis lässt sich mit dem im Raum Darmstadt vergleichen, wo für die Wissenschaftsstadt Darmstadt ebenfalls ein Überangebot an Arbeits- und Fachkräften erwartet wird und für den umliegenden Landkreis ein hoher Engpass erwartet wird.
- Allerdings ist mit Hilfe der Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus eine sehr einseitige Verteilung des Arbeits- und Fachkräfteüberhangs zu erkennen, die deutlich auf Seiten der Arbeitskräfte ohne Berufsbildung liegt. Bei den Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss wird hingegen mit einem Engpass von vier Prozent gerechnet, was in etwa dem hessischen Schnitt für dieses Qualifikationsniveau entspricht.
- Eine ähnliche Verteilungsstruktur zeigt sich mit Blick auf die Mismatchprognose nach Anforderungsniveau. Während für Helfertätigkeiten mit acht Prozent ein überdurchschnittlich großer Arbeitskräfteüberhang erwartet wird, haben die Tätigkeiten als Fachkraft, Spezialist und Experte voraussichtlich leichte Engpässe.
- In Bezug auf verschiedene Berufsgruppen zeigt sich in einigen Bereichen ein eher ausgeglichenes Bild. Jedoch lassen sich auch Arbeits- und Fachkräfteüberhänge innerhalb der Berufsgruppen der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung; der Bau, Architektur und Gebäudetechnik sowie in der Berufshauptgruppe der Verkaufsberufe erkennen. Nennenswerte Engpässe werden für die Berufsgruppe der Fahrzeugführung im Straßenverkehr sowie der Berufshauptgruppe der medizinischen Gesundheitsberufe erwartet.

## Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Den schwach ausgeprägten Überschüssen an Arbeits- und Fachkräfte, die für die Stadt Kassel, die Stadt Darmstadt und weitere Beispiele des Entwicklungstyps 1 erwartet werden, kann mit Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung sowie Nachqualifizierung von Beschäftigten weiter entgegen gewirkt werden, um das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weiter auszubalancieren. Möglich wäre ebenfalls, diese Überschüsse für umliegende Landkreise zu mobilisieren und für einen regionalen Ausgleich zu sorgen. Hier würde die enge Verzahnung dieser regionalen Arbeitsmärkte zum Vorteil der überschüssigen Arbeits- und Fachkräfte werden. Den relativ ausgeglichenen Verhältnissen des Entwicklungstyps 1 zum Trotz, stellt für jeden dieser regionalen Arbeitsmärkte der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf die anteilig größte Herausforderung zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräfteangebots dar. Dies ist insofern relevant, als dass städtische und urbane Regionen vom demografischen Wandel bis 2022 nicht unberührt bleiben werden. Auch hier kann mit Herausforderungen gerechnet werden, die auf den demografischen Wandel zurückgeführt werden können. Bis dato kann der demografische Wandel in den städtischen Regionen durch erhöhte Zuzüge kompensiert und aufgefangen werden, was wiederum auf eine hohe Attraktivität in diesen Regionen verweist. In diesem Zusammenhang liegen Herausforderungen darin, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, was bedarfsorientierten Wohnraum sowie die Teilhabe an Betreuungs- und Bildungsangeboten betrifft. Diese Herausforderungen nehmen in den letzten Jahren zu und werden besonders im Hinblick auf die Attraktivität der städtischen Regionen als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt weiter an Relevanz gewinnen.

## Stadtspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Gegensatz zu Hessen und zu den übrigen Landkreisen des Regierungsbezirks Kassel wird für die Stadt Kassel insgesamt ein positives relatives Mismatch prognostiziert. Dennoch wird auch die Stadt Kassel in manchen Bereichen von Engpässen betroffen sein. Anhand der oben dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen rechtzeitig zu begegnen.

- Die Stadt Kassel hat in jüngerer Vergangenheit seit 2005 eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Auch die Bevölkerungsprognose bis 2022 geht im Gegensatz zu vielen anderen nordhessischen Regionen von einem geringen Bevölkerungszuwachs aus. Die Altersstruktur ist im regionalen Vergleich als recht jung. Auch der Wanderungssaldo ist positiv, wobei auch hier vor allem junge Menschen in die Stadt Kassel ziehen. Der stark positive Wanderungssaldo der 19- bis 24-Jährigen ist vor allem durch die ansässigen Hochschulen bedingt. Ziel muss es sein, möglichst viele der jungen Menschen in der Stadt zu halten, um durch die Bindung der hochqualifizierten Absolventen eine Möglichkeit zur Deckung der zukünftigen Fachkräftebedarfe zu schaffen.
- Die Teilzeitquote liegt in der Stadt Kassel bei knapp 33 Prozent, das heißt fast ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Teilzeit beschäftigt. Diese Quote ist deutlich höher als in umliegenden Regionen und im hessischen Vergleich. Hier liegen noch Potenziale für die künftige Deckung mit Fachkräften, wenn es gelingt die Arbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten auszuweiten. Dies könnte durch eine Verstärkung der Kinderbetreuung geschaffen werden, da die Betreuungsquote für Vorschulkinder in der Stadt Kassel im regionalen Vergleich eher gering ist und oftmals Eltern in Teilzeit arbeiten. Die Erhöhung dieser Quote kann zudem dafür sorgen, dass die Frauenbeschäftigung, die in der Stadt Kassel niedrig ist, steigt, wodurch dem Arbeitsmarkt mehr potentielle Fachkräfte zur Verfügung stünden.

## documenta-Stadt Kassel

- In der Stadt Kassel gab es zuletzt relativ viele unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen. Diese Zahl ist deutlich höher als in benachbarten Kreisen und Städten. Auch die Arbeitslosenquote der 15- bis 19-Jährigen ist im regionalen Vergleich deutlich größer. Hier liegen noch Fachkräftepotenziale, wenn es gelingt mehr junge Menschen in Ausbildung zu bekommen.
- Auch die Arbeitslosen- und SGB-II-Quote liegen in der Stadt Kassel deutlich über der Quote von benachbarten Kreisen. Auch der Anteil an Langzeitarbeitslosen ist im regionalen Vergleich besonders hoch. Hier liegen noch Potenziale, wenn es gelingt mehr Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und durch die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.
- In der Stadt Kassel wurden in den Jahren 2015 und 2016 etwa 1.842 geflüchtete aufgenommen. Diese können ein ungenutztes Potenzial für die künftige Deckung mit Fachkräften darstellen. Die Menschen könnten zum Beispiel für aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe sensibilisiert werden und dadurch an die Region und den Arbeitsmarkt gebunden und integriert werden. Eine nachhaltige und gelungene Integration in den regionalen Arbeitsmarkt kann darüber hinaus einen Beitrag dazu leisten, dem demografischen Wandel zu begegnen.

### IV Regionale Ausbildungssituation

#### Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Für die Landkreise und kreisfreien Städte des Entwicklungstyps 1 werden keine systematischen oder strukturellen Engpässe in Ausbildungsberufen erwartet. Allerdings können in diesen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten in einzelnen Ausbildungsberufen Engpässe an Auszubildenden beobachtet werden, die sich zukünftig eher zu pointierten denn zu flächendeckenden Fachkräfteengpässen erweitern werden.

- Der Ausbildungsmarkt der Stadt Kassel kann nach Datenlage und Meinung befragter Expertinnen und Experten durch partiell beobachtbare ungedeckte Bedarfe an Auszubildenden charakterisiert werden. Generell kann im Rahmen des Ausbildungsgeschehens die direkte und unvermittelte Konkurrenz zwischen Hochschulen und dualem Ausbildungssystem nachvollzogen werden.
- Im Jahr 2016 wurden die meisten neu abgeschlossenen Verträge in Berufen kaufmännischer Ausrichtung unterzeichnet. Dies sind besonders die Berufe Kaufmann im Einzelhandel und Kaufmann für Büromanagement. Insofern bestätigt sich hier ein beobachtbarer Trend für Hessen. In den Berufen handwerklicher Ausrichtung wurden demgegenüber zwar insgesamt weniger Verträge abgeschlossen, allerdings verteilt sich die dennoch nicht unerhebliche Anzahl an Ausbildungsverträge auf mehr Handwerksberufe. Besonders die Berufe Fertigungsmechaniker, Industriemechaniker, Elektroniker unterschiedlicher Fachrichtungen, aber auch Anlagenmechaniker und Köche können in diesem Zusammenhang genannt werden. Dies ist sicherlich nicht zuletzt den Betrieben und Unternehmen im Kasseler Becken geschuldet, die vorrangig im verarbeitenden Gewerbe verortet werden können.
- Bei den im Zuge der Studie näher betrachteten Berufen haben die meisten Auszubildenden entweder einen Hauptschul- oder einen Realschulabschluss vorzuweisen. Dennoch kann konstatiert werden, dass anhand der rückläufigen Anzahl an neu abgeschlossenen Verträgen im

zeitlichen Verlauf der Ausbildungsmarkt in Kassel trotz der urbanen Ausrichtung des Arbeitsmarktes vor wachsenden Herausforderungen stehen wird, die sich vorrangig auf Fragen nach der Rekrutierung von Auszubildenden beziehen werden.

- Der tendenziell sinkenden Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im zeitlichen Verlauf stehen wiederum ausgeprägte Erfolgsquoten gegenüber. Das bedeutet, dass wenn sich ein Jugendlicher für eine Ausbildung entschieden hat, dieser seine Ausbildung höchstwahrscheinlich erfolgreich abschließen wird. Insofern bestätigt dies jene Angebote und Maßnahmen, die sich auf die Unterstützung von Jugendlichen in lernintensiven Phasen beziehen. Der Output an Fachkräften ist gegenüber dem eher sinkenden Input an Auszubildenden daher relativ hoch.

### **Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung**

Die ausbildenden Betriebe und Unternehmen konkurrieren in diesem Entwicklungstyp zum Großteil direkt mit Hochschulen und Universitäten um kluge junge Köpfe. In diesem Kontext wird eine akademische Ausbildung vielfach als die höher wertige Ausbildung gegenüber einer dualen Ausbildung betrachtet – dies schlägt sich u.a. in den im Zeitverlauf rückläufigen Ausbildungsvertragsabschlüssen und den im Jahr 2016 wenigen neuabgeschlossenen Verträgen nieder.

Diese Hinwendung zur universitären und akademischen Ausbildung wird jungen Menschen besonders im Zuge ihrer adoleszenten Orientierungsphase, in der auch ihre Berufsorientierung stattfindet, von ihrem sozialen Umfeld oft gespiegelt. Die Bedeutung des sozialen Umfelds ist nach Expertinnen und Experten in dieser Phase nicht zu unterschätzen, schließlich müssen sich junge Menschen mit den getroffenen Entscheidungen, auch in beruflicher Hinsicht, innerhalb des Umfelds bewähren, Fürsprecher und Unterstützer finden und sich für Entscheidungen rechtfertigen. Das soziale Umfeld wirkt sich daher maßgeblich darauf aus, was eine legitime und gerechtfertigte Entscheidung für die berufliche Entwicklung darstellt und was nicht.

Dies kann dazu führen, dass junge Menschen entgegen ihrer eigenen Interessen, Bedürfnisse oder Vorlieben sich für eine akademische Ausbildung entscheiden, obwohl eine duale Ausbildung besser zu ihnen passen würde. Die Schnittstelle zwischen akademischer und dualer Ausbildung im Zuge der Orientierungsphase junger Menschen ist nach Ansicht der Expertinnen und Experten einer der zentralen Aspekte, an denen sich Handlungsansätze orientieren sollten. Eine weitestgehend neutrale Berufsorientierung für junge Menschen, die sich nicht an institutionellen Interessen, sondern an den Interessen und Vorstellungen der Jugendlichen orientiert, kann eine zentrale Säule darstellen, an die sich die Jugendlichen vertrauensvoll anlehnen können und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt. Die partiellen Abbruchquoten könnten dadurch gesenkt werden. Ferner ließe sich dadurch einigen Jugendlichen eine Ausbildung als zielführende Perspektive eröffnen. Gelingt es daher, durch eine Berufsorientierung, die sich an den Jugendlichen orientiert und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt, das Selbstbewusstsein von Jugendlichen zu stärken, dann sind diese in der Lage eine normativ unpopuläre Entscheidung – nämlich für eine duale Ausbildung – auch gegenüber äußeren Einflüssen durchzuhalten. Sie benötigen daher Fürsprecher, die ihre Perspektive vertrauensvoll einnehmen und nicht im Verdacht institutioneller Interessen stehen.

### **Stadtspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation**

- Eine generelle Empfehlung kann sich auf den Kontext zwischen dem tendenziell sinkenden Input an Auszubildenden und dem hohen Output an ausgebildeten Fachkräften beziehen. Hier

können sich Initiativen darauf beziehen, mehr junge Menschen für eine Ausbildung in Betrieben und Unternehmen zu gewinnen. Dies kann besonders über individuelle Beratungs- und Orientierungsangebote funktionieren, die die Jugendlichen darin unterstützen, ihre eigenen Präferenzen und Vorstellungen kennenzulernen und zur Ausgangsbasis ihrer beruflichen Orientierung legen.

- Ferner kann es zielführend sein, sowohl Jugendliche, als auch in deren sozialen Umfeld bzgl. der Vorteile einer Berufsausbildung aufzuklären. Dadurch ließen sich im Gespräch die normative Hinwendung zur Akademisierung und die damit einhergehende wertemäßige Deprivation des dualen Ausbildungssystems reflektieren.
- Im Zuge einer solchen Aufklärungsarbeit können zudem Stützstrukturen für Jugendliche etabliert werden, die dafür sorgen, dass Jugendliche in ihrer Entscheidung für eine Ausbildung gestärkt werden und diese erfolgreich abschließen. Gleichwohl gilt es dafür zu sensibilisieren, dass auch ein Abbruch eine wichtige Erfahrung für die eigene Ausbildungsreife sein kann. Bei Abbrüchen und vorzeitigen Vertragslösungen gilt es daher, sehr genau und im Gespräch mit dem Jugendlichen die Gründe für den Abbruch der Ausbildung aufzuarbeiten und mögliche Lösungswege gemeinsam zu entwickeln.

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung U25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geflüchtete Menschene (2015 und 2016)</b>	
<b>Definition:</b>	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
<b>Quelle:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Zuzüge/ Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.</li> <li>2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.</li> </ol> <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit



<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger 2015 absolut</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt.

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2015</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

<b>Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Abbruchsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgreiche Abschlüsse</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

## documenta-Stadt Kassel

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort